

WDR/Red. Zeitzeichen (S.Wiegand)

Ruth Crawford Seeger

50. Todestag: 18. November 1953

von
Jean-Claude Kuner

FRANKFURTER TOR 9
10243 – BERLIN

TEL. 030 / 290 477 49
FAX 030 / 290 477 50
mobil 0170 – 214 9636
EMAIL JCKUNER@T-ONLINE.DE

Musik: Ruth Crawford
Seeger
Piano Study in mixed
accents (bis zur ersten
Pause, dann drunter)

Zitator:

„Nun ist es uns endlich möglich die allgemeine Frage zu beantworten, ob es Komponistinnen gibt, die mehr als nur Epigonen der Männer sind. Miss Crawford ist es. Ja, man kann unter den amerikanischen Komponisten nur wenige Männer finden, die auf so kompromisslose und erfolgreiche Weise radikal sind wie sie.“

Autor:

Der amerikanische Komponist Henry Cowell 1933 in seinem Buch *American Composers on American Music*.

(Musik hoch auf Ende)

Autor:

Ruth Crawford wurde am 3. Juli 1901 in East Liverpool im amerikanischen Bundesstaat Ohio geboren. Der Vater war Methodisten-Pfarrer, die Mutter als Lehrerin und Stenographin berufstätig. Im ausgehenden 19. Jahrhundert keine Selbstverständlichkeit. Auch Tochter Ruth sollte eines Tages arbeiten. Als Musiklehrerin. In der damaligen Welt eine akzeptable berufliche Betätigung für eine Frau. Ruth wollte aber komponieren.

Zitatorin 1:

„Habe ein weiteres Klavierstück geschrieben - mein zweites. Bin von dieser Tätigkeit begeistert!“

Musik: Ruth Crawford
Seeger
Nine Preludes For Piano
(1924/25) 1: Andante
Tranquillo

O-Ton: Peggy Seeger im
Mills College (hoch)
singt zu Ende+Tk.10

Zitatorin 2:

„Ich durchlebe eine zweite Kindheit. Durch das Buch von Judith Tick habe ich Dinge erfahren, die meine Mutter mir nie erzählt hat.“

Autor:

Die in den USA renommierte Folksängerin Peggy Seeger stammt aus einem nicht nur musikalischen sondern auch politisch engagierten Elternhaus, das zwei weitere berühmte Folksänger hervorgebracht hat: ihr Bruder Mike sowie den Stiefbruder Pete Seeger.

Zitatorin 2:

Sie starb als ich 18 Jahre alt war. Wie viele andere Teenager auch habe ich mich für die Arbeit meiner Mutter nicht besonders interessiert.“

**O-Ton: Peggy Seeger
singt (hoch)**

Autor:

Die scheue und doch rebellische Ruth Crawford setzt sich in jungen Jahren gegen Eltern und gesellschaftliche Konventionen durch. 1921 verlässt die Zwanzigjährige das Elternhaus, um in Chicago weiter zu studieren. Komposition bei Adolf Weidig. Ein strenger Lehrer und einer komponierenden Frau gegenüber misstrauisch. Ab 1924 Klavier bei Djane Lavoie Herz, eine Scriabinschülerin, die ihre Vorliebe für den russischen Komponisten und dessen Mystizismus an ihre Schüler weiterreicht. Ruth hat Erfolg. Weidig muss schon bald seine Meinung über sie revidieren.

**Musik: Scriabin: 5
Preludes op. 16, Nr. 1**
(erklingt kurz im
Hintergrund und
cerschwindet wieder)

Zitator:

„Sie überzeugen mich immer mehr, je öfter Sie mir ein neues Werk bringen.“

Autor:

Ruth ist eher scheu und unsicher und braucht die Unterstützung von Aussen.

Zitatorin 1:

„Ich habe immer darauf gehofft, eines Tages Kompositionen zu verfassen, die vollkommen anders sein werden.“

„Ich werde Bäume aus Klang und Farbe kreieren, deren Äste in geballter Kraft ausschlagen werden.“

Musik: Ruth Crawford
Seeger
Music for Small
Orchestra (1926), 2. Satz

(Musik hoch)

dann:
Atmo: NYC der 20er
Jahre
dazu:
Musik: Rudhyar, Kronos
Quartett

(Musik hoch)

Musik: Ruth Crawford
Seeger
Sonata for Violin and
Piano
3. Místico, intenso
(darüber:)

Autor:

1926 entsteht als erstes Orchesterwerk **Music for Small Orchestra**. Sie wird es nie hören. Erst 1969 findet die Uraufführung in Texas statt.

Autor:

Die New Yorker Avantgarde der frühen 20er Jahre liebt den Komponisten Dane Rudhyar, dem Ruth Crawford 1925 auch persönlich begegnet. Rudhyar zieht eine intuitive Kompositionsweise vor, die auch das Zufällige nicht ausschließt. Ruth fühlt sich zu ihm und zum Mystizismus des russischen Komponisten Alexander Scriabin hingezogen.

Ihre Kompositionen aus den Chicagoer Jahren stehen ganz unter dem Einfluss dieser Vorbilder.

Zitatorin 1:

„Der Kontakt zu Dane Rudhyar hat mir viele Freiheiten aufgezeigt.“

Autor:

Ruth Crawford sucht ihren Weg. Ende der 20er Jahre hin und hergerissen zwischen Mystizismus, Komposition, Liebesehnsucht und ihrer Rolle als Frau, versucht sie auf intellektuelle Weise ihr Junggesellinnen-Dasein zu begründen und übt sich in Enthaltsamkeit. Etwas später - ganz moderne Frau ihrer Zeit – ist sie überzeugt, dass beides möglich sein kann - Liebe und Arbeit, Familie und Karriere.

Zitatorin 1:

„Es bleibt die Frage, *wieviel* ich denn aufgeben werde?

Ich werde, wo immer ich auch bin, schreiben.

Ich kann Lieder, Klavierstücke, kleine Kompositionen schreiben.“

Autor:

Henry Cowell, ein Komponist, der Ruth Crawford Seeger unterstützt, vermittelt sie 1929 an seinen Lehrer Charles Seeger nach New York. Der Musikwissenschaftler und Ethnologe soll ihr die Welt der Dissonanz eröffnen, eine Klangwelt der grenzenlosen Möglichkeiten.

O-Ton:Tick
(Tk.11/22.40+24.00)

Zitatorin 3:

„Was sie später versuchte war eine amerikanische dissonante Musik zu schreiben, mit einer Dissonanz, die expressiv und mit denselben Ausdrucksmöglichkeiten ausgestattet sein sollte, wie die tonale Musik - nur ohne das starre System wie Schönberg es etwa benutzt hatte.“

Autor:

Wie zufällig ist die amerikanische Musikwissenschaftlerin Judith Tick in den siebziger Jahren in der Library of Congress in Washington auf die Werke der vergessenen Komponistin gestossen. 1997 veröffentlicht sie in Amerika eine erste Biographie, die Leben und Werk von Ruth Crawford Seeger ausführlich würdigt und zu ihrer späten Wiederentdeckung beiträgt.

(Musik: hoch)

Zitatorin 1:

„Ich muss für mich herausfinden, ob ich eine Karriere oder ein Leben haben möchte.

Ich kann beides haben; aber auch wenn das erstere durch das zweite bereichert wird, sind Opfer notwendig.“

Autor:

Ruth und der 15 Jahre ältere Charles sind eines Geistes, ergänzen sich in ihren Ideen und kündigen schon bald das Lehrer-Schüler Verhältnis auf. Für Ruth ist es eine Schicksalsbegegnung.

Zitatorin 1:

„Ich fange an zu glauben, dass es dieses Leben ist, was ich möchte ... dass es reicher ist.“

Atmo: Hafen/Reise

Dazu:

Varèse: Amériques

Autor:

Charles Seeger ist verheiratet. Ruth muss drei Jahre auf seine Scheidung warten, bis sie sich 1932 schliesslich vermählen können.

Sie reist zu einem mehrmonatigen Studienaufenthalt nach Europa, wo sie u.a. Edgar Varèse und Arthur Honegger begegnet, dort aber keinen Unterricht nimmt, wie es für amerikanische Komponisten in Europa eigentlich sonst üblich ist.

Zitatorin 1:

„Alleine zu arbeiten, das ist es, was ich tun sollte, um zu entdecken, was ich wirklich will. Wenn Leute sagen: >Ah, Sie werden wohl bei Schönberg studieren?<, dann antworte ich, dass ich Kontrapunkt bei einem Lehrer in New York studiert habe, dessen Visionen viel weiter reichen als die Schönbergs!“

Autor:

Alleine in Berlin zu sein leitet eine produktive Schaffensperiode ein. Neben zahlreichen Kompositionen entsteht fern von allen Einflüssen ihr letztes dissonantes Werk und gleichzeitig ihre bedeutendste Komposition, das *String Quartet 1931*.

Musik: Ruth Crawford

Seeger

String Quartet 1931

Zitator:

**„Liebe Super-Frau!
Die Frau in der Kunst ist eine der Tragödien unserer Zeit. Ich will sehen, dass Du nicht eine dieser Frauen wirst, die weder eine gute Mutter**

noch eine gute Künstlerin ist. Du weißt, dass mein erstes Interesse der Künstlerin in Dir galt und dass das spätere Interesse an der Frau in Dir das erste nicht vertrieben hat. Du schreibst bessere Musik als jede andere Frau in diesem Land.“

Autor:

Nach ihrer Rückkehr aus Europa kommt alles anders. Die schwierige Wirtschaftslage zwingt die Seegers zum ökonomischen Überlebenskampf. Nach der Heirat wird sie sofort schwanger. Ruhe zur Arbeit wie in Berlin findet sie nicht mehr. Zeitweise gerät ihr psychisches Gleichgewicht aus dem Lot, vor allem nachdem ein erster symphonischer Versuch gescheitert war.

Ruth verbrennt ihre Gedichte und ihre Violinsonate aus dem Jahre 1926.

Sie hat ihre künstlerischen Ambitionen zu Gunsten der Familie aufgegeben.

**Musik: Ruth Crawford
Seeger
Diaphonic Suite for
Oboe solo**

**O-Ton: Vivian Fine (Tk.
5+6)**

Zitatorin 4:

„Ich glaube, dass Ruth sehr unter dem Einfluss der sie umgebenden Männer stand. Als ihr Mann Charlie beschloss ein politisch linker Komponist zu werden und alle vorherigen Überzeugungen für ungültig erklärte, hat sie 1932 ihre Violinsonate zerstört, weil sie aus jener Zeit stammte.

Autor:

Die im März 2000 verstorbene amerikanische Komponistin Vivian Fine, ehemals eine Kompositionsschülerin von Ruth Crawford, hat die Violinsonate in einer Abschrift gerettet.

(Musik hoch)

**O-Ton: Vivian Fine (Tk.
7/16.10)**

Zitatorin 4:

„Die ganze Avantgarde brach zusammen als die Depression kam. Man konnte einfach nicht mehr Avantgarde-Musik schreiben, während Hungrige in Mülleimern nach Brot wühlten. Varèse hat zehn

Musik: Southern
Journey (Lomax Series):
I'm going home, Tk.2

Autor:

Jahre lang nichts mehr geschrieben, Henry Cowell modifizierte seinen Stil; nicht um zu gefallen, sondern weil sich das ganze Klima geändert hat. “

Mitte der 30er Jahre entdecken die linken Intellektuellen Amerikas die Volksmusik. Eine Handvoll Folkloristen bemüht sich sie einem breiteren Publikum bekannt zu machen – darunter die Lomax-Brüder, Charles Seeger und seine Frau Ruth.

Da ist Nationalismus und Patriotismus – man will seine Überlegenheit über andere Länder durch Hervorhebung der eigenen nationalen Werte demonstrieren - aber da ist auch die Suche nach einer ursprünglichen amerikanischen Identität in der Musik, die man bei den einfachen Leuten des Landes zu finden hofft.

Musik: Southern
Journey (Lomax Series):
The Titanic, Tk.4

Autor:

Als der Musikethnologe Alan Lomax 1937 Ruth um ihre Mitarbeit bittet, nimmt sie den Job an, um die Geldnot der Familie zu lindern. Sie transkribiert Hunderte amerikanischer Volkslieder und arrangiert die Begleitung dazu. Ihre Sammlung **American Folksongs for Children** wird Generationen amerikanischer Heranwachsender begleiten. Bis heute.

Dafür bleibt sie auch nach ihrem Tod bekannt. Ihre Kompositionen hingegen geraten in Vergessenheit.

Musik: American
Folksongs for Children:
What shall we do, Tk.I/8
oder Tk.I/19

(Musik: hoch)

O-Ton: Peggy Seeger
(Tk. 12; 56.00)

Zitatorin:

„In meiner Kindheit hörte ich meine Mutter nur harmonische Melodien singen. Ihre Kompositionen sind damals nie erklingen. Ich wusste nicht einmal, dass sie welche geschrieben hatte.“

Zitatorin 1:

„In den letzten fünf Jahren habe ich nur Babies komponiert!“

Autor:

Die Komponistin versorgt ihre fünfköpfige Familie. Mit Unterricht und der Arbeit an den Volksliedern. Ihr Mann Charles ist arbeitslos. Seine radikalen Ansichten schrecken viele ab.

O-Ton: Pete Seeger

Zitator:

„Mein Vater war während des ersten Weltkriegs ein Pazifist und Oppositioneller gewesen.“

Autor:

Pete Seeger, der berühmte Folksänger und Sohn von Charles Seeger.

O-Ton: Pete Seeger

Zitator:

Er verlor deshalb auch seine Stelle als Leiter der Musikabteilung an der Berkeley University. Während des Zweiten Weltkrieges unterstützte er die Kommunisten – für ihn die einzige Alternative zum Faschismus.

O-Ton: Ruth C. Seeger

Autor:

Ruth Crawford Seeger ist leidenschaftlich bei der Arbeit an den Folksongs. Auch zuhause lässt ihr Forschungsdrang nicht nach. Sogar ihre Haushaltshilfe Elizabeth Cotten, später eine berühmte Bluessängerin, wird ausführlich von ihr befragt.

Das einzig erhaltene Tondokument, auf dem Ruth Crawford Seegers Stimme zu hören ist.

O-Ton: Ruth C. Seeger hoch

Autor:

Zwischen 1932 und 1951 komponiert Ruth Crawford Seeger nur ein einziges Werk. Beeinflusst von ihrer Arbeit an den Folksongs.

Virgil Thomson, ehemals Kritikerpapst und Komponist, beschreibt mit einem prägnanten Satz die Situation von Crawford Seeger als Komponistin.

Musik: Ruth Crawford Seeger: Rissolty, Rossolty

(Musik: Rissolty,
Rossolty hoch)

O-Ton: Peggy Seeger
(Tk. 12; 56.00)

Musik: Ruth Crawford
Seeger: Suite for Wind
Quintet, 1. Allegretto

(Musik: hoch, darüber:)

O-Ton: Judith Tick (Tk.
28/1.04.35+29)

Zitator:

„Er bearbeitete sie zu stark, und sie kochte zuviel!“

Zitatorin 2:

„Um 1949/50 herum wunderte ich mich etwas, denn mein Schlafzimmer befand sich genau über dem Klavierzimmer. Ich fragte mich oft, was zum Teufel sie da unten eigentlich machte. Das war nicht der Bach oder Brahms, den sie abends gewöhnlich spielte, oder die Volkslieder. Das war etwas vollkommen anders.“

Autor:

Ruth Crawford Seeger tritt nach langem Schweigen als Komponistin wieder an die Öffentlichkeit. Ihre Kinder hat sie inzwischen gross gezogen. Sie findet Zeit zur Arbeit und nimmt an einem Kompositionswettbewerb teil, den sie im Juni 52 auch gewinnt.

Zitatorin 1:

„Gewinnen ist nicht das, was zählt. Es ist, dass ich - mein Gott ! - zum ersten Mal seit 1934 wieder ein Stück einer gewissen Länge beendet habe. Wenn ich 99 Jahre alt werde wie mein Grossvater, dann gibt mir das noch weitere 48 Jahre als Komponistin tätig zu sein.“

Autor:

Es bleibt ihr letztes Werk in einem Gesamtschaffen von nur 36 Kompositionen.

Zitatorin 3:

„Als man ihren Krebs diagnostizierte, arbeitete sie so weiter als wäre nichts. Niemand hatte ihr verraten, dass sie sterbenskrank war. Damals sagte man das den Patienten nicht.“

(Musik: hoch, endet
abrupt in Stille)

Ruth Crawford Seegers Tragödie ist typisch für all die unvollendeten Talente und Lebensläufe von Frauen, die gegen Vorurteile zu kämpfen hatten und dennoch Künstlerinnen geworden sind. Das war ihr Schicksal, das Schicksal einer Frau als Künstlerin im vergangenen Jahrhundert.“

Zitatorin 1:

„Es ist nicht fair“,

Autor:

sagte sie kurz vor ihrem Tod am 18. November 1953 zu ihren Kindern

Zitatorin 1:

„gerade jetzt, wo ich wieder anfangen wollte zu komponieren.“